



Johannes Bortlitz-Dickhoff

Steingasse 29, 50321 Brühl

T: +49 22 32 76 05 52

F: +49 22 32 15 29 00

johannes[at]bortlitz.de

www.bortlitz.de

Brühl, den 11. März 2009

Wahl der Reserveliste zur Landschaftsversammlung Rheinland

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich um ein Mandat auf der Reserveliste zur Landschaftsversammlung Rheinland. Ich habe hierfür das einstimmige Votum der Mitgliederversammlung meines Kreisverbandes Rhein-Erft-Kreis.

Ich bin 1957 in Gelsenkirchen geboren, seit 1981 Mitglied der Grünen, seit 1987 Geschäftsführer der Grünen im früheren Erftkreis, verheiratet und Vater einer 1993 geborenen Tochter.

Seit 2004 nehme ich das Mandat in der Grünen Fraktion in der Landschaftsversammlung wahr. Die Arbeit in dieser Fraktion ist angenehm: trotz intensiver Arbeit in der Umsetzung eines ausgesprochen anspruchsvollen Programms in der nicht immer einfachen „Ampelmehrheit“ mit SPD und FDP bleibt die Fraktion immer solidarisch und humorvoll.

Als überörtlicher Kommunalverband nimmt der LVR Aufgaben wahr, die aus unterschiedlichen Gründen nicht durch die Städte, Gemeinden und Kreise wahrgenommen werden können, von der überörtliche Sozialhilfe über das Landesjugendamt, Förderschulen mit den Schwerpunkten Sehen und Hören, psychiatrischen Kliniken, Museen, um nur einiges zu nennen.

Meine Beiträge leiste ich im Rahmen des Umweltausschusses, des Krankenhausausschusses für die LVR-Kliniken in Bonn und Düren und im Stiftungsrat des Max-Ernst-Museum des LVR in Brühl sowie den entsprechenden Fraktionsarbeitskreisen, in denen ich einige Themen gerne fortführen will.

So haben wir im Rahmen der Neuorganisation der Radregion Rheinland, in der es um die Beschilderung überregionaler Radrouten geht, dafür gesorgt, dass alle Einrichtungen des LVR aus diesem System erreichbar werden. Das Fahrrad ist gerade für die Regionalschließung im Freizeitbereich in Kombination mit dem Zug ideal. Wir müssen hier den LVR mit seinen ganzen Schätzen von der Römerzeit bis zur Industriegeschichte erlebbar machen.

Wir haben dafür gesorgt, dass die Naziordensburg Vogelsang nach dem Rückzug der Belgier aus dem jetzigen Nationalpark Eifel auch in die Aufmerksamkeit des LVR kommt. Es ist nicht ausreichend, wenn sich der Kreis Euskirchen um die Erschließung des Geländes und der Thematik kümmert. Die Gefahr ist groß, dass Vogelsang zu einer Pilgerstätte der ewig Gestrigen wird. Das Gegenteil ist erforderlich. Vogelsang muss zu einer Stätte der Aufklärung und der internationalen Jugend- und Friedensarbeit werden. Wir müssen hier als GRÜNE am Ball bleiben.

Als gebürtiger Ruhrgebetsmensch weiß ich um die Frage des angemessenen Umgangs mit der Industriegeschichte, beispielhaft finde ich die Präsentation der Henrichshütte in Hattingen oder das künftige Ruhmuseum auf Zeche Zollverein. Ich würde dies gerne für die rheinische Braunkohler aufgreifen, denn auch die ist museumsreif. So müssen wir raus aus der Braunkohlenutzung, wir müssen diesen Aspekt der Industriegeschichte aber auch darstellen, bevor RheinBraun und RWE die Anlagen einfach nur abreißen.

Die Biologischen Stationen sind auf grüne Anregung vermittelt über den LVR eine sinnvolle Kooperation eingegangen. Der Kooperationszusammenhang der Biologischen Stationen kann im Rheinland dazu beitragen, die Erinnerung an eine ehemals noch intakte Naturlandschaft aufrechtzuerhalten, das Naturerbe soweit wie möglich zu sichern und eine Zukunft einzufordern, in der Natur den selbstverständlichen Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Daher gilt auch hier: es ist sinnvoll, dass Grüne ihre Projekte auch auf Ebene des Landschaftsverbandes mit Energie nach vorne tragen.

Beste Grüße

Johannes